



Hausgebet am
Dritten Sonntag der Osterzeit
26. April 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Auch wenn Sie allein beten, sind Sie immer geborgen in der Gemeinschaft derer, die an Gott glauben. Bitte laden Sie niemanden dazu ein, der nicht in Ihrer Wohnung zuhause ist.

Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken, ebenso der Kommentar.

Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob
- wem es möglich ist, ein Musikinstrument zur Begleitung der Lieder

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (kath. Gottesdienst 10Uhr auf Bibel TV; 10:15 SWR: Ökumenischer Gottesdienst aus St. Martinus, Hamburg-Eppendorf) und Radio, sowie via Internet, ist zudem eine Möglichkeit am Sonntagsgottesdienst teilzuhaben.

Für Kinder, Jugendliche und Familien bieten BDKJ/BJA: <https://wir-sind-da.online/>

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei. Jugendseelsorger und -seelsorgerinnen erreichen Sie auf <https://wir-sind-da.online/2020/03/18/wir-sind-da-fuer-dich/>

Herausgeber:

Bischöfliches Ordinariat Rottenburg, Hauptabteilung VIIIa, Liturgie

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen:

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016).

© 2018 staeko.net.

Meditationsbild: pixabay.de

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Lied Christ ist erstanden von der Marter alle (Gotteslob 318)

Gebet

Ich danke dir, Herr, unser Gott,
für die Verbindung über das Gebet
mit anderen betenden Menschen auf der ganzen Erde.
Diese Verbindung hilft mir, lebendig zu erhalten,
was ich allein so leicht vergessen und verlieren würde:
Dein Sohn Jesus Christus ist bei mir.
An seinem Tod und seiner Auferstehung habe ich Anteil.
In seinem Geist will ich leben, hoffen und vertrauen.
So bitte ich dich durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Lebendiger Gott,
dein Wort sei der Grund, auf dem ich stehe.
Auf dein Wort will ich jetzt hören und es in mein Herz nehmen.

*Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen vorgetragen werden
(Siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ
kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.*

Erste Lesung (Apg 2,14.22b-33)

Antwort mit Versen aus Psalm 16

Behüte mich Gott, behüte mich (Gotteslob 649,1.2)

Zweite Lesung (1Petr 1,17-21)

Halleluja (Gotteslob 174,4)

Evangelium (Lk 24,13-35)

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie:

Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?

Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm:

Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Er fragte sie: Was denn?

Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen:

Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?

Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten:

Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!

Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander:

Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten:

Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.

Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.



Impuls zu Bild und Evangelium

Die Skulptur zeigt zwei Menschen, mitten in einer Landschaft, hier an einem Waldweg.

So wie die beiden Jünger, die sich von Jerusalem aus auf den Weg nach Emmaus machen.

Der Name des einen wird genannt (Kleopas), der andere Name bleibt (bewusst?) offen: ich könnte auch meinen Namen einfügen und mal schauen, wie das für mich klingt.

Es ist ein sehr vertrauliches Gespräch, das die beiden führen – so wie das Bild auch eine innige Beziehung widerspiegelt. Da sprechen zwei Menschen über etwas, was ihr Herz berührt, verwirrt, traurig macht.

Und dann kommt der Auferstandene hinzu. Unerkannt. Als Weggefährte, der mitgeht, zuhört, mitfühlt – und der Licht ins verworrene Dunkel, in alles Nicht-Verstehen bringt.

Die Beiden richten ihr Herz auf ihn.

Öffnen sich.

Erzählen all ihre Enttäuschungen, ihre Trauer, ihre Sorgen, ihre Wut.

Wenden sich dem Lichtblick zu, der da so überraschend auf ihrem Weg aufgetaucht ist.

Ein Auferstehungslichtblick?

Sie spüren ein neues Brennen in ihren Herzen.

Da leuchtet wieder etwas in ihnen und beginnt Funken zu schlagen.

Und dann erkennen sie ihn, den Auferstandenen.

Er ist bei ihnen. Ganz nah.

Bringt Hoffnung und Licht in finstere Ecken.

Leuchtet in die Dunkelkammer ihres Herzens hinein.

Tröstliches Licht.

Licht, das Hoffnung weckt und das weitergegeben werden will:

„Er ist wirklich auferstanden und uns begegnet!“

- Wenn ich mir bewusst mache, Jesus Christus ist jetzt bei mir: Was möchte ich ihm jetzt gerne erzählen von mir und dem, was mich bewegt?
- Was möchte ich ins Licht seiner Auferstehung halten?
- Und könnte ich selbst von meiner Hoffnung erzählen?

Abschluss der persönlichen Betrachtung

Jesus Christus, dein Wort und dein Licht will ich im Blick behalten, auch wenn es oft dunkel in mir aussieht.

Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade.
(Psalm 119,105)

Lied Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit (Gotteslob 325) oder
 Meine Hoffnung und meine Freude (Gotteslob 365)

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Gebet für Frieden und Gerechtigkeit (Gotteslob 19)

Zwischen dem ersten und zweiten Abschnitt können Sie für die Menschen beten, die Ihnen am Herzen liegen oder um deren Not Sie wissen.

Vaterunser

Lied Manchmal feiern wir mitten am Tag (Gotteslob 472) oder
 Heut ist der Tag, vom Herrn gemacht (Gotteslob 717)

ABSCHLUSS UND SEGEN

Gott des Lebens, ich bitte dich für mich und für alle, für die ich jetzt gebetet habe:

Der Friede des Auferstandenen wohne in uns.

Die Freude des Auferstandenen erfülle uns.

Die Liebe des Auferstandenen durchdringe uns.

Der Segen des Auferstandenen begleite uns.

So segne du uns, du guter und treuer Gott,

Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Kommentar zum Evangelium: *Gegenwärtig im Wort und im Brot*

Nur wenige Erzählungen aus den Evangelien sind so bekannt wie jene von den Emmausjüngern. Sie rührt das Herz an. Vielerorts kennt man den „Emmausgang“; das Erleben der beiden Jünger soll nachempfunden werden. Letztlich will der Evangelist Lukas genau dies erreichen: Die Lesenden dürfen erleben, was die beiden Jünger erfuhren.

Wie schon am vergangenen Sonntag, so sind auch diesmal diejenigen im Blick, die nicht wie damals Jesus selber erleben dürfen. An uns heute richtet sich die Erzählung. Es lässt sich leicht erkennen, dass es um die Gegenwart Jesu in der gottesdienstlichen Feier der Gemeinde geht, um das Deuten und Verstehen der Schriftworte, der biblischen Überlieferung, und um das eucharistische Mahl.

Auch uns sind viele biblische Worte unverständlich. Sie bedürfen der Deutung, das Verständnis muss erschlossen werden. Am besten gelingt dies in der Gemeinschaft der Glaubenden.

Hier, im Gespräch Jesu mit den beiden Genannten geht es um sein Geschick. Die durch die tragischen Ereignisse des Todes Jesu in den beiden Jüngern ausgelöste Bitterkeit verstellt ihnen jeden Blick – für Jesus selbst und auch für die von den Frauen überbrachte Botschaft. Bitterkeit und Trostlosigkeit können auch uns den Blick verstellen für das Gute, das doch da ist, für die Wege, die Gott uns führen will, für die Botschaft des Glaubens, die uns aufrichten kann.

Jesus öffnet den beiden ihren Blick dafür, dass schon im Alten Testament sein Geschick angesagt sei. Am ehesten lässt sich an das Lied vom Gottesknecht (Jesaja 53 und 54) – die Lesung des Karfreitags – denken, oder an die Psalmen. Für die an Christus Glaubenden ist im biblischen Wort nicht nur das Los Jesu vorhergesagt, sondern auch gedeutet: Es geschah für uns, zum Guten der Menschen, zur Vergebung der Sünden. Gott hat es deshalb so gewollt. Wer sich davon anrühren lässt, dem kann das „Herz brennen“, der kann die Hoffnung seines Lebens darauf setzen.

Jesu Mahl mit den Jüngern erinnert durch den Lobpreis, durch das Brechen und Teilen des Brotes an das eucharistische Mahl. Es darf ja auffallen, dass die Jünger Jesus genau in dem Moment, da sie ihn am Brotbrechen erkennen, nicht mehr sehen. Das besagt: Er ist nicht etwa verschwunden, sondern im Brot, in der Feier des Mahls ist er da. In der Erzählung war seine Gegenwart wirklich, aber vorübergehend, in der Mahlfeier und in unserem Leben ist seine Gegenwart zwar unsichtbar, aber wirklich. Bauen wir auf Jesu Gegenwart gerade in diesen Tagen. Wenn wir ihn einladen, dann bleibt er bei uns.

(Quelle: Freiburger Sonntagshilfen, Autor: Pfarrer Dr. Winfrid Keller, leicht gekürzt)

Wenn Sie eine Auslegung des Evangeliums lesen wollen, finden Sie diese ebenfalls auf der Internetseite der Diözese Rottenburg-Stuttgart: www.drs.de ► Gottesdienst & Gebet im Netz und daheim ► Zuhause Gottesdienst feiern **oder** auf der Internetseite des Bibelwerks: www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen **oder** auf der Internetseite der Diözese Linz: www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/downloads/praktisches